

Schützen- u. Heimatfest im Juni 1973

Ein besonderes Anliegen ist es den Elgershäusern, jedes Jahr zu Pfingsten ihr Heimatfest zu feiern. Nicht nur eine Tradition gilt es zu pflegen, sondern diese große Gemeinschaft der Leichenbrüderschaft, der fast alle Bürger des Dorfes ohne Standesunterschied oder Parteizugehörigkeit angehören, sollte Volks- u. Brauchtum der Vergangenheit bewahren.

Um dieses Ziel zu erreichen, bemüht sich ein rühriger Vorstand u. Festausschuß in den letzten Jahren ganz besonders. Die farbenprächtigen Festzüge sind ein Beweis, daß die Vereine - Verbände - Körperschaften - Handel u. Gewerbe mit ihrer Beteiligung in Gruppen oder Festwagen, das Bemühen des Vorstandes honorieren. Daß die Elgershäuser den Zusammenschluß zu Schauenburg noch nicht überwunden haben, bewiesen die Transparente im Festzug. (dazu berichtet die Hess. Allg.) "waren es im Vorjahr noch" - feindliche Nachbarn, - so marschierten dieses Jahr der - neue - Schauenburger Bürgermeister Schmidt u. der "ehemalige" von Elgershausen Jatzke, in Eintracht im Festzug mit. Drei Musik- u. Spielmannszüge sorgten dafür, daß der "gemeinsame Marschtritt stimmte." Willi Rost, Vorsitzender der Leichenbrüderschaft mit über 1300 Mitgliedern sprach in seiner Begrüßung über Entstehung und Vergangenheit der Gemeinschaft.

Im großen Festzelt gab am Samstag Abend das "Hippacher Trio" aus dem Zillertal - bekannt aus Rundfunk u. Fernsehen - einige Kostproben aus seinem Programm. Josen-der Beifall belohnte die Darbietungen. Daß die vorwiegend älteren Gäste ganz schön in Stimmung kamen, - sei nur am Rande vermerkt.

Für den üblichen "Volksfesttrummel" an den beiden Pfingst-

tagen sorgten vor allem die Schausteller. Volks- u. Jugendchor des KSV Elgershausen, der Fanfarenzug aus Barbies (Harz) u. der Elgershäuser Musik- u. Spielmannszug, fanden mit ihren Einlagen ein dankbares Publikum.

Hans Kannstein

wurde als neuer Schützenkönig vorgestellt sowie Ernst Bürger u. Hans Höpfl 1. u. 2. Ritter.

Das Höhenfeuerwerk in den Abendstunden hatte wieder viele Schaulustige angezogen. Natürlich bereiten solche Veranstaltungen, immer größere Unkosten (darüber geben die Abrechnungen des Rendanten K. Reuter besonders Aufschluß), doch mit dem Ablauf des Festes, das in guter Harmonie verlief, waren wohl Alle zufrieden.



Leichenbrüderschaft feierte Gründungstag

Elgershausen: Festzug und Feuerwerk

Schaunburg-Elgershausen (bf). Von der Felswand des Hirzsteines hallte das Echo der Fanfaren zurück, als der farbenprichtige Festzug der „Elgershäuser Leichenbrüderschaft“ mit 25 Festwagen und Gruppen von Vereinen und Verbänden, von Handel und Gewerbe zum Fuß des Berges zog. Die Leichenbrüderschaft feierte zum 353. Male ihren Gründungstag, in diesem Jahr verbunden mit einem Schützenfest.

Durch das Spalier der Elgershäuser und ihrer Gäste marschierten die Teilnehmer des Festzugs, an der Spitze die Reitergruppe mit der historischen Trommel und Fahne — Transparente und Schriftbänder an den Festwagen nahmen teilweise noch einmal die Gebietsreform aufs Korn. Waren es im Vorjahr noch „feindliche Nachbarn“, so marschierten dieses Jahr der neue Schauenburger Bürgermeister Schmidt und der „ehemalige“ von Elgershausen, Jatzke, in Eintracht im Festzug mit. Drei Musik- und Spielmannszüge sorgten dafür, daß der „gemeinsame“ Marschritt stimmte.

Willi Rost, Vorsitzender der Leichenbrüderschaft, gab einen Rückblick über Entstehung und Vergangenheit der 1620 gegründeten Bruderschaft. Obwohl die damalige Not und Armut, die zur Gründung führten, heute nicht mehr bestehen, sorgen über 1300 Mitglieder dafür, daß die alte Gemeinschaft von Bestand bleibt.

Volks- und Jugendchor des KSV Elgershausen und der Musik- und Spielmannszug der TSG Elgershausen unterhielten die Festbesucher mit ihren Einlagen. Als neuer Schützenkönig wurden Hans Kannstein und als Ritter Ernst Bürger und Hans Höpfel vorgestellt. Tänze und Reigen der Kinderabteilung der TSG Elgershausen fanden im weiten Rund Beifall. Im großen

Festzelt trat das „Hippacher Trio“ aus dem Zillertal mit einem reichhaltigen Programm auf und sorgte für gute Stimmung und Unterhaltung. Frühkonzerte wurden an beiden Pfingsttagen von der Musikgruppe des KSV und dem Musik- und Spielmannszug der TSG sowie dem Fanfarenzug aus Barbis dargeboten. Echte Volksfeststimmung kam auf; mit Volksbelustigungen, Kinderspielen, Verlosungen wurde der zweite Festtag abgerundet und fand seinen Abschluß in einem Höhenfeuerwerk.

„Leichenbrüder“ gestalten Heimat- und Schützenfest

Traditionelle Einrichtung mit großem Festprogramm

Schaunburg (nh). Ihr traditionelles Heimat- und Schützenfest feiert während der Pfingsttage die Sterbekasse der Leichenbrüderschaft Elgershausen. Das Programm beginnt am Samstag um 16.30 Uhr mit dem Königsschießen auf dem Festplatz und wird mit einer Tanzveranstaltung um 20 Uhr im Festzelt fortgesetzt.

Höhepunkt am Sonntag ist um 14 Uhr ein Festzug durch Elgershausen. Bereits um 10 Uhr ist ein Konzert des KSV Elgershausen vorgesehen. Ein Feuerwerk um 22 Uhr soll das Programm des ersten Pfingsttages beschließen.

Am Pfingstmontag sind neben einer Musikveranstaltung mit dem Musik- und Spielmannszug TSG Elgershausen (10 Uhr) ab 14.30 Uhr auf dem Festplatz Spiele für Kinder, ein Preis-schießen und Tanz im Festzelt geplant.

Die Sterbekasse der Leichenbrüderschaft Elgershausen besteht seit 353 Jahren. Sie wurde gegründet, „um in der damaligen Not den nächsten Angehörigen ein würdiges Begräbnis geben zu können“, wie es in einer Festschrift heißt. Noch heute zählt jedes Mitglied, 25 Jahre lang, einen Beitrag in die Sterbekasse.



Was Kraftfahrer oft genug eine Katastrophe nannten, nämlich die Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 520 in Elgershausen (Gemeinde Schauenburg) — das wird jetzt ausgebaut. Zwar läßt die Hausbebauung nur eine begrenzte Verbreiterung der Straße zu. Aber dennoch sollen sich nach Angaben des hessischen Straßenbauamtes die Fahrbedingungen erheblich bessern. (Aufnahme: d)

DIE GESCHICHTE DER PREISE

**Kaufkraft
der
D-Mark**



1950
= 100 Pfg

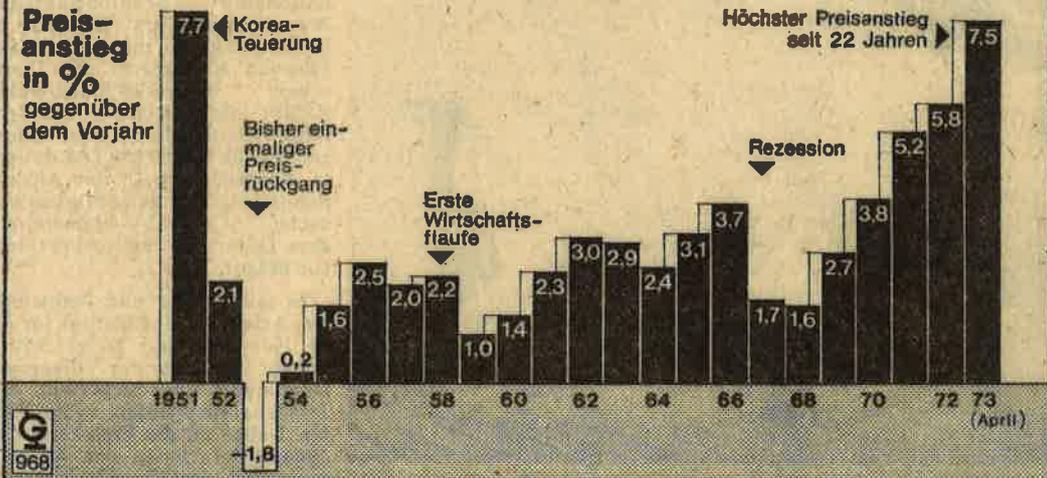


1962
= 83 Pfg



1973
= 54 Pfg

**Preis-
anstieg
in %
gegenüber
dem Vorjahr**



Den Rekord von 1951 haben wir noch nicht wieder erreicht. Aber wenn es so weitergeht, wird auch eine Preissteigerungsrate von fast acht Prozent Ende 1973 nichts Außergewöhnliches mehr sein. Jahr für Jahr seit Bestehen der Bundesrepublik (mit Ausnahme von 1953) mußten die Verbraucher feststellen, daß ihr Geld immer weni-

ger wert wurde. Die Preise liefen mit jeder neuen Konjunkturwelle immer schneller davon und erreichten im April 1973 eine Anstiegsrate von 7,5 Prozent (unser Schaubild). War die Mark im Jahre 1962 — in Preisen von 1950 — noch 83 Pfennig wert, so kann man sich heute nur noch Waren im Werte von 54 Pfennig dafür kaufen.

